

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Redaktionsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bezw. Wölbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. - Fernsprech-Nummern 7981 Hauptfilialen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Giebichenheim (Tel. 1403). Verantwortlich für die Redaktion Rudolf Schaller in Halle.

Nummer 147

Halle, Sonnabend den 2. Juni

1917

Tausend Meter französischer Stellung bei Coiffons erstürmt.

Die Mai-Beute im Westen: 237 Offiziere, 12500 Mann gefangen; 3 Geschütze, 211 Maschinen-, 434 Schnellladegewehre und 18 Minenwerfer erbeutet.

W. Z. H.) Großes Hauptquartier, 2. Juni. **Schlüßler Kriegsschauplatz:** Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Die in den Vorzügen war die Kampftätigkeit der Artillerie im Westschicht-Norden geleistet. An der Artois-Front war das Feuer besonders bei Lens und auf dem Nordufer der Scarpe heftig. Bei Erkundungsgängen machten unsere Stützpunkte eine Anzahl Geiselnager, darunter auch Portugiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Bei Alesand, nordöstlich von Soissons, führten ein hennoverisches und ein westfälisches Regiment, wirksam unterstützt durch einige bewährte Sturmtruppe, Artillerie, Minenwerfer und Panzer, einen Angriff mit vollem Erfolge durch. In dem überaus blutigen Angriff wurde die französische Stellung in etwa 1000 Meter Ausdehnung genommen und gegen wiederholte Gegenangriffe gehalten. Drei Offiziere, 178 Mann sind gefangen, zahlreiche Maschinengewehre und Minenwerfer erbeutet worden.

Königs der Aisne, in der Champagne, auf beiden Schuppen-Herz und östlich der Mos war die Feuer-tätigkeit sehr lebhaft. Heeresgruppe Herzog Albrecht. Nichts Neues. Im Mai sind im Westen 237 Offiziere, dabei ein General, und 12500 Mann als Gefangene, drei Geschütze, 211 Maschinen-, 434 Schnellladegewehre und 18 Minenwerfer als Beute von unseren Truppen erbeutet worden.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat sich die Lage nicht verändert. **Mazedonische Front.** Auf dem westlichen Balkan-Wer waren bulgarische Patrouillen den Feind aus einer Vorpostenstellung bei Plewna und wehrten mehrere Gegenstöße ab. Der Erste Generalquartiermeister: Lubenski.

Die ungarische Regierung gegen die ungarischen Sozialisten.

Budapest, 1. Juni. Das ungarische Notstandsministerium meldet: Aus der ungarischen Regierung naheliegendermaßen wird uns mitgeteilt, daß die meisten Sozialisten in diesen Kreisen einen betrübenden Eindruck machen. Die ungarische Regierung war der Hoffnung, daß die Sozialisten der Mittelstädte durch unannehmliche Verhältnisse mit den russischen Streitkräften die Mißverständnisse ausräumen und den Antrieben der einanderfeindlichen russischen Streitkräfte entgegenwirken können. Zu folgedessen hat jeder maßgebende Faktor im Wohlwollen der Sozialisten einer öffentlichen Erklärung die Sozialisten aufzusammeln, und man hat auch gesehen, daß auf der

Stoßholmer Anwesenheit auch die Führer der ungarischen Sozialisten erschienen. Mehrere Einseitigkeiten in den Meinungen dieser Führer haben nun auch ein solches Gebiet berührt, auf dem die ungarischen Sozialisten für eine durchaus unannehmliche Lösung in solchen Anwesen eintraten sind, die für unsere deutschen Bundesgenossen sind. Auch haben sie in Bezug auf die Nationalitätswende und auf die Einseitigkeiten für Serbien einen fast unangenehmlichen Scheinenden Standpunkt angenommen.

Was die Deutschen und Österreichern betreffenden Anwesen anbelangt, so darf man nicht vergessen, daß uns an das Deutsche Reich die stärksten Bande

sozialistischer Treue und Loyalität fesseln. Noch mehr muß man jedoch das durch die pragmatische Reaktion gebildeten dummeren Verstandes mit Österreich einseitig sein. Es wird also dem Arbeiter von einer Dienst ableitet, wenn in den Köpfen der Entente unerschütterbare Hoffnungen erweckt werden. Was die Angelegenheit der ungarischen Nationalitäten und Serbien betrifft, so ist es wirklich unerschütterlich, wie ein Mann die von unseren karnidischen Gegnern vorbereiteten Verhandlungen über Unterwerfung anderer Nationalitäten betrachten kann. Unverständlich ist es weiter, wie man die notwendigen materiellen Mittel zur Wiederherstellung eines solchen Zinszwangs diesen

Die Ernährungskonferenz in Berlin. Berlin, 2. Juni. Ueber die Ernährungskonferenz, die demnach in Berlin zusammenzutreten wird, erzählt der „Volkswacht“, daß diese sich mit dem Wirtschaftsplan für das Jahr 1917/18 befassen solle. Die Konferenz wird ihre Arbeit vorläufiglich kommenden Dienstag beginnen.

Schwache Weizenerte in der Union. Stockholm, 1. Juni. Der Handelsminister von Schweden „Danbald“ führt aus, daß der Report des Landwirtschafts-Ministeriums in Washington über den Stand der Weizenerte am 1. Mai alle Hoffnungen auf eine einmündigen oder ausreichenden Weizenerte zurücksetzte und die Befürchtungen dafür vermehrte, daß die Union in diesem Jahre die bisher übliche Menge während der Kriegsdauer einbringen werde. Was dies für Englands Brotverorgung bedeute, sei aus der Tatsache hervor, daß die eigene Ernte von Getreide bei spärlichem Verbrauch nur höchstens zwei Monate reiche.

Erste Bauernruben im Petersburger Gubernement. Stenbocken, 1. Juni. „Berlinerische Tidende“ berichtet aus Petersburg: „Nirichowia Wjedomosti“ meldet, daß in der letzten Zeit im Gubernement Petersburgs erste Bauernruben vorkommen seien.

Stalinißcher Ueberfall scheitert. (W. Z. H.) Wien, 2. Juni. Amtlich wird bekannt: **Schlüßler und südlicher Kriegsschauplatz.** Nichts Neues. **Stalinißcher Kriegsschauplatz:** Heute früh scheiterte bei Görs ein feindlicher Ueberfall; fünf am Jolowo nur Geschütze, fünf und sehr viele Munition. Unsere Kampftruppen schloßen im Lustlampi zwei feindliche Linien ab.

Zur Ehrerde Kaiser Karls. Amsterdam, 2. Juni. „Nieuws van den Dag“ schreiben zur Ehrerde Kaiser Karls: Dies ist die erste große politische Auslassung, die von dem jungen Monarchen ausgesprochen ist. Sie ist ein wichtiges Stück, weil die Tatsachen bereits bewiesen haben, daß Kaiser Karls Wohlwollen den alten Weg nicht unverändert zu folgen beabsichtigt, sondern in der inneren und äußeren Politik zeigen will, daß er die Zeichen der Zeit versteht. Diese Ehrerde ist also mehr als eine formale Wendung zur Gründung des Parlamentes; sie ist ein politisches Programm, das Glaubensbekenntnis eines innerlichen Monarchen, der in einer sehr alten Monarchie zur Regierung kommt. (Z. H.)

Zur Stoßholmer Konferenz. (Z. H.) London, 2. Juni. „Morning“ erklärt triumphierend, der „Kriegs-Times“ habe richtig die große Bedeutung des Beschlusses der transatlantischen Sozialisten betreffend Teilnahme an der Stoßholmer Konferenz erkannt und seine Folgen eingeschätzt. Deshalb rufe das „Morning“ aus, daß die Folgen des Beschlusses mit Recht fürchte, je schon die Bourgeoisie zum Kreuzzuge gegen die Sozialisten auf.

Die neue russische Offensive. St. Petersburg, 1. Juni. Einer Londoner Sonderdeputierte Nipponens zufolge äußerte Oberst Jafubowski in dem russischen Kriegsberichtsamt, alles sei zu dem Gefühl der Soldaten feble, die die Verantwortung deranliegenden Vorräte, Lebensmittel und Munition verhinberten.

Neue Kriegsverträge der Entente mit Rußland. Karlsruhe, 2. Juni. Der Londoner „Daily Telegraph“ meldet aus Petersburg, daß neue Abmachungen der Entente mit der russischen Regierung über den Ablauf des Krieges getroffen worden sind. **Ein Soldaten- und Arbeitererrat in England?** (Z. H.) Amsterdam, 2. Juni. „Holland-Blad“ erzählt aus London: Am Sonntag wird sich ein Soldatenrat in Leeds die unabhängige Arbeiterpartei und die britische Sozialistischen Partei zu einer einzigen sozialistischen Partei vereinigen. In einer der Resolutionen wird der Antrag gestellt werden, einen Rat von Soldaten und Arbeitern nach russischem Vorbild einzurufen.

Die polnische Regentchaftsfrage. Warschau, 1. Juni. Die „Deutsche Warhauer Zeitung“ schreibt: Die in der verwichenen Tagesblätter aus Warschau übergegangene Notiz zur Regentchaftsfrage in Polen, die aus dem „Volkswacht“ übernommen ist, enthält sehr amtlichen Unklarheit. Die Verhandlungen zwischen der deutschen und der österreichisch-ungarischen Regierung, über die an den Staatrat auf seinen Antrag vom 1. Mai abgegebene Erklärung sind noch nicht abgeschlossen. Eine solche Erklärung aber wird in den nächsten Tagen zu erwarten.

Unruhen in Kronstadt. (Z. H.) Amsterdam, 2. Juni. Aus Petersburg wird gemeldet: Das Komitee der Arbeiter und Soldaten in Kronstadt hat sich der Stellung Kronstadt bemächtigt und weigert sich die vorläufige Regierung anzuerkennen. Das Komitee hat den Vertreter der Regierung abgelehnt.

Streik der nordwestlichen Eisenbahnen. Christiania, 2. Juni. Der Landesverband der nordwestlichen Eisenbahnen hat einstimmig für seine sämtlichen 5300 Mitglieder die Kündigung ihrer Stellen mit einer Frist von drei Monaten unter dem Hinweis beschlossen, daß die Einstellung neuer Arbeitskräfte verhindert werden würde.

Der amtliche bulgarische Heeresbericht. Sofia, 1. Juni. Amtlicher Heeresbericht vom 1. Juni. **Mazedonische Front:** Im Gebirgsbereich mehrfach auf dem rechten Balkan bei Alcaz-Wag Zrommelfeuer. Während der Nacht berückten von Artillerie untertägig feindliche Abteilungen gegen unsere vorgeschobenen Posten vorzugehen, wurden aber durch Feuer angehalten. Hier und bei weiteren gefahren Angriff machten wir Gegenangriffe. An der gesamten Front herrschte eine lebhafte Mierigkeit. Im Gebirgsbereich brachte Leutnant Burdhardt ein feindliches Abzug zum Abzug.

Wichtige Regentfälle in Ungarn. Budapest, 2. Juni. In den größten Teilen des Landes sind ausgiebige Regen niedergegangen, die für die Ernte von großer Wichtigkeit sind. In Budapest war ein starkes Gewitter; zwei Kinder wurden durch Blitzschlag getötet. (Zof. Anz.)

Streik der nordwestlichen Eisenbahnen. Christiania, 2. Juni. Der Landesverband der nordwestlichen Eisenbahnen hat einstimmig für seine sämtlichen 5300 Mitglieder die Kündigung ihrer Stellen mit einer Frist von drei Monaten unter dem Hinweis beschlossen, daß die Einstellung neuer Arbeitskräfte verhindert werden würde.

Streik der nordwestlichen Eisenbahnen. Christiania, 2. Juni. Der Landesverband der nordwestlichen Eisenbahnen hat einstimmig für seine sämtlichen 5300 Mitglieder die Kündigung ihrer Stellen mit einer Frist von drei Monaten unter dem Hinweis beschlossen, daß die Einstellung neuer Arbeitskräfte verhindert werden würde.

Streik der nordwestlichen Eisenbahnen. Christiania, 2. Juni. Der Landesverband der nordwestlichen Eisenbahnen hat einstimmig für seine sämtlichen 5300 Mitglieder die Kündigung ihrer Stellen mit einer Frist von drei Monaten unter dem Hinweis beschlossen, daß die Einstellung neuer Arbeitskräfte verhindert werden würde.

